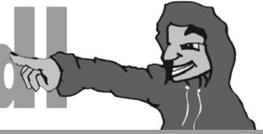


Südkurvenbladdl



Heimspielzeitung der Schickeria München

14-11/12 FC Bayern - Hannover 96



FC Bayern – TSG Hoppenheim 7:1

Heute ist der Spielbericht einfach mal ein Rückblick auf einen durch und durch erfreulichen Spieltag.

Gutes Wetter hatten wir erwischt für das Heimspiel gegen Hopps Fußballkonstrukt aus dem Kraichgau. Dies spiegelte sich auch in der Besucherzahl am Streetworkbus wider. Nicht nur das übliche Angebot mit Essen und Getränken wurde gut angenommen, sondern auch das erstmals durchgeführte Treffen für Mitglieder von "Das Herz schlägt Rot", die gerne weitere Kurvengänger kennen lernen, Fragen und Anregungen loswerden oder sich einfach nochmal aktuelle Infos abholen möchten. Wir werden das Ganze ab jetzt sicher regelmäßig wiederholen.

Im Stadion erfreuten wir uns heute an einer außerordentlichen Mannschaftsleistung. Unsere Roten hatten den Sack schon nach mehr als zwanzig Minuten zugemacht. Hopfenheim war heute kein Gegner, sogar das Gegentor mussten wir selber machen. Braucht man nicht mehr viel zu sagen, wenn wir die nächsten Spiele weiter so auftreten, werden den Dortmundern bald gehörig die Knie schlottern.

Auch von den Rängen gibt es Positives zu berichten. Wir freuen uns, dass so viele Bayernfans die zwölf Minuten Schweigen für Respekt und freie Meinungsäußerung mittragen. Umso schöner noch, wenn die folgenden 78 Minuten dann auch noch mit Esprit (und manchmal auch einer guten Prise Humor) angefeuert wird. Die Stimmung konnte heute mal wieder richtig gefallen. Lediglich bei der Schalparade mit dem schönen Klassiker „Mia san die Bayern“ fehlte uns besonders bei der zweiten Strophe das nötige Stimmvolumen. Dabei sind Text und Melodie bei diesem Lied sicher keine großen

Unbekannten.

Der ein oder andere wird sicher eine CD mit diesem Hit im Regal stehen haben. Wer trotzdem noch mal nachhören

will, wird im Internet auf den bekannten Videoplattformen sicher fündig. Ein schönes Lied, das wir ruhig regelmäßig zum Besten geben können. Gleiches gilt für die Neuvertonung von „Ti Amo“. Eine gängige Me-

MEINUNGSFREIHEIT nicht erwünscht ?!



BEI UNS SCHON!





lodie mit einprägsamem Text. Nur sollten wir das Lied nicht ganz so schnell abspulen. In der Ruhe liegt die Kraft - gilt im Übrigen für fast alle Lieder.

Drei Punkte und gute Stimmung, was kann sich das Fanherz mehr wünschen? Nicht viel, aber ein paar gute Freunde an unserer Seite machen einen gelungenen Tag natürlich noch etwas schöner. Ein fettes Merci an zweimal Ultras Samb, die uns einen spontanen Kurzbesuch abstatteten. Auch wenn er nicht ganz so überraschend kam, wie einer der beiden geplant hatte, war es ein Tag und eine Nacht, die das so gern vergebene Prädikat „unvergesslich“ wohl irgendwo doch zurecht verdient haben.

Gewichtigen Beitrag dazu leistete die Feierlässlich des zweijährigen Bestehens unserer eigenen Räumlichkeiten. Es freut uns, dass wir zu diesem Anlass neben den Mitgliedern der Ultrasgruppen auch viele weitere Gesichter aus der Bayern-Fanszene begrüßen durften. Danke für Euer Kommen.

FCB – immer nur - FCB



FC Bayern - FC Basel 7:0

Die Begegnung mit dem FC Basel begann für uns nicht nur ob der prekären Ausgangslage schon wieder weit vor dem eigentlichen Spieltag. Einige unserer Freunde erreichten weitreichende Betretungsverbote für die Innenstadt, das Stadionumfeld und die Gegend am Ostbahnhof. Ohne hier jetzt lange auf die recht dünnen Begründungen für die Betretungsverbote einzugehen, wollen wir hier einfach mal den Nutzen der Verbote anhand eines Vergleichs mit dem letzten Aufeinandertreffen mit den Schweizern analysieren. Damals beim Vorwundenspiel gab es keine Betretungsverbote und keine

Auseinandersetzungen. Diesmal gab es Betretungsverbote und ebenfalls keinen Ärger. Dafür fühlen sich jedoch ein paar hundert Fans wieder etwas mehr von der Exekutive verarscht und zu Unrecht ans Bein gepisst. Da braucht man sich dann eben auch nicht wundern, wenn langsam die Bereitschaft steigt, sich gegen nichtverstandene und als ungerecht empfundene Maßnahmen auch radikaler zur Wehr zu setzen. Sorgen muss sich von den Verantwortlichen aber natürlich keiner machen. Medien und Politik reden es einem ja dann schon wieder zurecht und hinterfragen nicht, ob es nicht erst die andauernde Gängelung von jungen Fans war, die das Feindbild Polizei überhaupt erschaffen hat.

EHRE DEN UNERWÜNSCHTEN!!!

Trotz der nervigen Verbote fieberten wir natürlich alle mit Spannung dem Rückspiel gegen die Schweizer entgegen. Sollte der Traum vom Finale im Stadion am Kurt-Landauer-Weg ein vorzeitiges Ende nehmen oder würde unsere Mannschaft die Basler auf ihren Platz zurückverweisen?

Heute wissen wir alle, dass die ganze Aufregung in den Tagen vorher zwar nicht umsonst, aber in der Form unnötig war. Unsere Mannschaft spielte wie schon gegen Hoffenheim enfesselt auf und putzte die Rot-Blauen aus dem Stadion. Die Eidgenossen waren ohne den Hauch einer Chance. Unsere Offensivabteilung spielte ihnen Knoten in die Beine und Mario Gomez legte auch alles daran, dass sich Messi nicht zum vierten Mal in Folge Torschützenkönig nennen darf. Auf dem Feld also alles Paletti.

Auf den Rängen bis auf einige Abzüge eigentlich ebenso. Wiederum beteiligten sich viele an den zwölf Minuten Schweigen für Respekt und Meinungsfreiheit, was den Meisten sicher nicht leichtgefallen sein dürfte. Danach war die Stimmung wie für ein derartiges Spiel üblich. Ziemlich laut und leider oft auch ziemlich konfus. Wenn die Fans derart motiviert in ein Spiel gehen, lässt sich das bei uns aber nur selten vermeiden. Unabhängig davon zeigten wir Heimfans heute eine gute Leistung. Auch die Tribünenseiten waren stets bei der Sache und trieben die Mannschaft an. Nervig waren lediglich die vom Verein verteilten Klatschpappen, welche die Konfusion beim Verbreiten der Gesänge auch noch verstärkten. Klar war's laut. Wenn man unter Fußballstimmung also in erster Linie einfach mal Krach versteht und keinen Wert auf Fangesänge legt, dann passt das schon. Dann können wir im nächsten Schritt aber auch Vuvuzelas verteilen. Die sind auch laut und

wenn man sich Mühe gibt, kann man vielleicht sogar im Takt reinblasen. Auch ohne die Pappen hätten Gengerade und Haupttribüne heute ihren Teil zur Fußballatmosphäre beigetragen. Sie hätten in die Hände geklatscht und hätten – und sind es zum Teil ja auch so – in die Gesänge aus der Südkurve eingestimmt.

Der Basler Anhang durfte sich heute mal wieder einer Spezialbehandlung unterziehen. Hinter der Nordkurve waren Zelte aufgestellt, in denen sich die Gäste entkleiden mussten. Auch wenn die Herren Polizei und Funktionäre somit alles dafür taten, das Produkt Champions League möglichst klinisch rein zu präsentieren, konnten die Basler ihr ohnehin schon sehenswertes Fahnenmeer noch mit ein paar Bengalen untermalen und brachten somit etwas anarchischen Charme ins Stadion. Eine Sache, die ja die Faszination des Stadionbesuchs für viele Menschen schon lange ausgemacht hat. Den restlichen Auftritt der Muttenzer Kurve kann man schwer bewerten. Ihre Mannschaft wurde abgeschossen und in der Südkurve hörte man sie kaum. Von Fans aus anderen Teilen des Stadions wurde ihnen aber attestiert, ihre Farben trotz des desaströsen Ergebnisses relativ lautstark hochgehalten zu haben.

An die Basler brauchen wir – abgesehen vom jungen Xherdan Shaqiri - bis mindestens nächste Saison keine Gedanken mehr verschwenden. Stattdessen geht's an die ehemalige Wirkungsstätte von Kaiser Franz und Franck Ribery, um die Elf von Weltmeister Didi Deschamps das Fürchten zu lehren.

Zum Abschluss geht noch ein Dankeschön an unsere Gäste vom FCC und aus Sankt Pauli.

Und bitte nicht vergessen: WHO THE FUCK IS BARCELONA! Oder Marseille! Oder Real Madrid!

Hertha BSC – FC Bayern 0:6

Vor der Begegnung gegen den Hauptstadtclub unterstützten viele Bayern-Ultras noch unsere guten Freunde aus Jena bei ihrem Spiel in Babelsberg, bevor es von dort per S-Bahn gemeinsam zum Berliner Olympiastadion ging.

Im Stadion war heute bereits eine besondere Aktion im Gange. Im Vorfeld der Partie waren wir von den Harlekins Berlin kontaktiert worden, ob wir uns an der Aktion „Spendet Becher – Rettet Leben“ beteiligen möchten. Die Berliner rufen einmal pro Saison dazu auf, auf die Rückgabe der Pfandbecher zu verzichten und sie stattdessen in Sammeltonnen zu werfen. Der Erlös kommt dann einem wohltätigen Zweck zu Gute. Eine unterstützenswerte Sache, so dass es natürlich keiner Überzeugungsarbeit bedurfte, damit wir uns beteiligten. Wir möchten uns an dieser Stelle dann auch bei allen Bayernfans bedanken, die ihr Pfandgeld spendeten oder ein paar Euro in die Spendenbüchsen warfen. Besonders bemerkenswert, dass einige



Fanclubs bereits auf der Hinfahrt in ihren Bussen Geld gesammelt hatten und so einen etwas größeren Betrag besteuern konnten. Auch hierfür nochmal ein Dankeschön unsererseits. Die genaue Spendensumme, die diesmal zu Gunsten des Kinderheims „Sonnenhof“ in Berlin-Spandau geht, ist uns leider noch nicht bekannt. Wir werden davon aber auf jeden Fall noch berichten.

Damit von diesen erfreulichen Hintergrundnews zum Geschehen auf dem Rasen und den Rängen:

Tja, zum Auftreten der Mannschaft in den letzten Spielen braucht man ja nichts sagen. 20 Tore in drei Spiele sprechen für sich. Der Kicker beschreibt die Partie mit denn Worten „Bayern bot großes Kino gegen ehrfurchtig zuschauende Berliner“. Triff's doch eigentlich ganz gut, auch wenn die Hertha mit ein wenig Glück vielleicht nochmal hätte ins Spiel zurückfinden können. Die ein oder andere Chance hatte sich ihr in Halbzeit eins ja trotz allem geboten. So steckt König Otto noch tiefer im Abstiegsumpf und wir bleiben der Borussia auf den Fersen.



als Stilmittel nicht verbieten lassen. Vor Halbzeit ein wurde der Gästeblock von hübschem roten Rauch umspielt und zur zwoten Hälfte erhellten einige Fackeln im unteren Bereich des Blocks das altehrwürdige Olympiastadion. Eine kleine weitere Aktion unsererseits müssen wir leider noch erwähnen. Zu Beginn des Spiels gab es ein Spruchband für einen guten Bekannten unserer Gruppe, der in der Vorwoche traurigerweise verstarb. Ruhe in Frieden, Stephane. Stephane war Mitglied Ultras Inferno Standard Lütlich. Wir trauern mit seiner Familie und seinen Freunden



Blendend aufgelegt war auch der Gästeblock. Waren die Kicks in Berlin von Fansseite aus früher des Öfteren Trauerspiele, können wir uns über die letzten beiden Auftritten sicher nicht beklagen. Lautstark beteiligten sich viele Fans an der Anfeuerung. Die Stimmung blieb über die gesamte Spieldauer – sicher auch aufgrund des erneut fulminanten Auftritts der Mannschaft – auf einem hohen Niveau. Lediglich die letzte Viertelstunde wurde dann zu durcheinander gesungen. Erfreulich war auch, die erneute Demonstration von uns Bayernfans, dass wir uns Pyrotechnik

Großer Dank geht mal wieder an unsere Freunde vom FCC und USP, die uns wie so häufig in Berlin zur Seite standen.



Wo war die "Münchner Courage" am letzten Samstag? Ist für den klinisch-sauberen Fußball jedes Mittel recht?

Rund um das Spiel des FC Bayern in Berlin vergangene Woche kam es zu zahlreichen gewalttätigen Übergriffen vor den Augen einer schweigenden Mehrheit. Zivilcourage? Fehlanzeige. Die Gewalttäter trugen Ordner-Jacken und Uniform. Vor dem Spiel waren von der Gewalt vor allem Bayernfans betroffen, die nach Meinung der Ordner alkoholisiert waren. Im Minutentakt konnte man am Gästeeingang beobachten, wie Bayernfans im festen Griff von zwei, drei Ordnern aus dem Stadion geschmissen und ihre Eintrittskarten zerrissen wurden. Nach dem Spiel wurden von den Sicherheitskräften vor allem Fans attackiert, die verdächtigt wurden, während der 90 Minuten der Begeisterung und der Leidenschaft für unseren Verein mit Pyro Ausdruck verliehen zu haben. Dabei entwickelten sich auf dem von den Massen auf dem Heimweg genutzten Stadionvorplatz regelrechte Hetzjagden. Einsatztrupps in Kampfmontur stürmten ohne Rücksicht auf Verluste durch die Fanmassen. Wer nicht schnell genug Beiseite war, hatte eben Pech gehabt. Jetzt kann man zu Pyro und Alkohol stehen wie man will. Es muss nicht unbedingt sein, vor den Spielen aus dem Bus zu torkeln und im Stadion nichts mehr auf die Reihe zu kriegen. Das ein oder andere Bier gehört aber für viele zum Stadionbesuch dazu. Und Pyro bringt schon seit Jahren und Jahrzehnten ein ganz bestimmtes, typisches Flair in die Fankurven, das unbestreitbar Teil der Faszination Fußball ist. Dieser Status-Quo soll mit buchstäblich ALLER GEWALT gebrochen werden. Unerwünschtes Verhalten, egal ob es "ein Bier zu viel" oder das Bengalo in der Hand ist, soll ausgemerzt werden. Vielleicht haben die beiden Themen auf den ersten Blick nicht allzuviel gemein, das Ziel hinter diesen Maßnahmen ist aber ein klinisch-sauberes Event ohne "Störungen" und Emotionen. Erreicht werden soll dies durch blanke Gewalt,



wie wir sie am Samstag erlebt haben. Dass dieses gewissen- und rücksichtslose Verhalten gerade von denjenigen angeordnet wird, die sich gerne bei gegebener Gelegenheit an der Spitze des "Volkszorns" inszenieren, ist nichts als pure Heuchelei. Wo bleibt der „Aufstand der Anständigen“? Wo bleibt die Zivilcourage, wenn Gewalttäter in Uniform samstäglich zuschlagen?

Wir wollen Euch aber auch ausdrücklich davor warnen, Euch durch unüberlegtes, wenn auch nachvollziehbares Verhalten, selber den Mühlen der Repression auszusetzen. Ihr könnt aber auch schon Zivilcourage zeigen, wenn Ihr nicht wegschaut und weitergeht sondern stehen bleibt und nachfragt, was das soll oder Euch nach den Dienstnummern der Beamten erkundigt. Die Antworten, die man darauf in der Regel erhält, sprechen für sich.

HINSCHAUEN, ZIVILCOURAGE ZEIGEN!
AUCH BEI POLIZEI-GEWALT UND ORDNER-WILLKÜR!

Profans München

die Köpfe Deiner Mitglieder hinweg in die Politik eingemischt hast." Leider ist es nichts Neues, dass sich unser Vorstand gerne zusammen mit CSU-Amigos und Wirtschaftsbossen inszeniert. Zu einer Dritten Startbahn am Münchner Flughafen und darüber, ob CSU, SPD, FDP, Grüne, Sonstige oder gar nichts gewählt wird, sollte sich jeder von uns selber seine Gedanken machen. Zu recht kritisiert Dieter Janecek die Positionierung unseres Vorstands in der 3-Startbahn-Frage. Der von ihm direkt angesprochene eine "FC Bayern" ist aber viel mehr als die Herren aus der Vorstandsetzge an der Säbener Straße. Wir alle sind der FC Bayern, die Mitglieder und Fans. Der FC Bayern ist über 110 Jahre Geschichte. Er ist ein Ideal, das sich aus dieser Geschichte und aus von den Mitgliedern gelebten Werten ergibt.

DER FC BAYERN IST MEHR!

Artikel, Texte, Hintergründe:

"Haben Münchens Fußballvereine ein grobes Foul begangen und ihr Gebot zu politischer Neutralität verletzt?" (Süddeutsche)

Die Süddeutsche Zeitung berichtet davon, dass der FC Bayern und der TSV 1860 (sic!) sich einem Bündnis für die dritte Startbahn am Flughafen angeschlossen haben. Dies stellt nicht nur (wiedermal) eine Positionierung unseres Vorstands in Partei-politischen Fragen dar, sondern stösst unter anderem vielen Bayernfans aus dem Münchner Norden vor den Kopf. Der langjährige Bayernfan und Grünen-Politiker Dieter Janecek hat auf seinem Blog einen offenen Brief an "den FC Bayern" veröffentlicht. "Was mich wirklich ärgert ist aber, dass Du Dich als mein Verein zum wiederholten Male über

Spiele statt kämpfen

Süddeutsche Zeitung vom 08.03.2012

Von Astrid Becker und Marco Völklein

Haben Münchens Fußballvereine ein grobes Foul begangen und ihr Gebot zu politischer Neutralität verletzt? Der FC Bayern und der TSV 1860 haben sich dem Bündnis für die dritte Startbahn am Flughafen angeschlossen. Grünen-Landesvorsitzender Janecek will nun seine Vereinsmitgliedschaft kündigen - obwohl er lange in FC-Bayern-Bettwäsche schlief.

Dieter Janecek, der Landesvorsitzende der Grünen, ist leidenschaftlicher FC-Bayern-Fan. Als Bub hat er einst in der Bettwäsche des Vereins geschlafen. Doch nach 30 Jahren währender Liebe will Janecek nun die Mitgliedschaft kündigen, weil sich der FC Bayern - ebenso wie auch der TSV 1860 - dem neuen Bündnis für die dritte Startbahn angeschlossen hat, das sich am Mittwoch offiziell vorgestellt hat.

Neben den beiden Fußballvereinen gehören dem Bündnis, das von CSU, SPD und FDP initiiert wurde, mehr als 35 Unternehmen und Verbände an. Was aber, so fragt Janecek, hat bitteschön der FC Bayern hier verloren? Über seinen Lieblingsklub, von dem er sich so enttäuscht fühlt, schreibt Janecek in seinem Internet-Blog: "Du bist ein Fußballverein und keine politische Kampforganisation, dachte ich mir immer." Die Unternehmen und Verbände, die das Startbahn-Bündnis unterstützen, verfolgen mit ihrem Engagement ein gemeinsames Ziel: Durch den Flughafen ausbau sollen Arbeitsplätze in Bayern geschaffen werden. Weil auch die Profi-Fußballer den Flughafen regelmäßig nutzten, hätten sich die Vereine dem Bündnis angeschlossen, sagt eine Sprecherin des TSV 1860. Janecek kann dies nicht verstehen. In seinem offenen Brief an den "Lieben

FC Bayern München" schreibt er: "Was mich wirklich ärgert, ist, dass Du Dich als mein Verein zum wiederholten Male über die Köpfe Deiner Mitglieder hinweg in die Politik eingemischt hast."

Der Grünen-Politiker steht mit dieser Ansicht nicht allein, in Internetforen äußern sich etliche Bayern-Fans ähnlich, während Anhänger von Borussia Dortmund über den Kurznachrichtendienst Twitter in Richtung Janecek sticheln: "Wir nehmen Dich gerne auf, spielen eh gerade den schöneren Fußball." Ein anderer Borussen-Anhänger schreibt: "Da lobe ich mir den BVB. Der wäre höchstens für die Verlängerung der Startbahn in Wickede."

In München kritisieren auch andere Politiker den FC Bayern und die Löwen. Michael Piazolo von den Freien Wählern, der Sprecher des Bündnisses gegen den Flughafen ausbau, sagt: "Mit diesen klar politischen Aktivitäten verletzen die Vereine ihr jeweils satzungsgemäßes Gebot zu politischer Neutralität." Derlei Neutralität verlangen die Münchner Grünen auch von den Chefs der städtischen Tochtergesellschaften. "Es war bisher nicht Usus, dass sich städtische Tochtergesellschaften offen in die aktuelle politische Auseinandersetzung vor einem Bürgerentscheid einmischen", sagt Grünen-Fraktionschefin Lydia Dietrich.

Tierpark-Chef Andreas Knieriem, hatte daraufhin am Donnerstag seine Unterstützung für das Startbahn-Bündnis zurückgezogen: "Ich fühle mich vor den Karren gespannt", sagt Knieriem. Als die Bündnis-Koordinatorinnen vor einigen Wochen angefragt hätten, sei ihm "die politische Dimension" nicht klar gewesen. "Ich habe nur die touristischen Gründe gesehen, die für den Ausbau sprechen.

Quelle: www.sueddeutsche.de/

Offener Brief von Dieter Janecek

Lieber FC Bayern München,
seit 1982 bin ich dein treuer Anhänger, seit einigen Jahren auch Mitglied. Dass deine Vereinsführung in der Regel nicht die politischen Positionen vertreten hat, für die ich einstehe, war für mich nie wirklich ein Problem. Du bist ja ein Fußballverein und keine politische Kampforganisation, dachte ich mir immer. Immerhin hat ein Oliver Kahn vor einigen Jahren im SPIEGEL Joschka Fischer öffentlich als seinen "persönlichen Favoriten, menschlich und politisch" angepriesen. Und auch Uli Hoeneß war immer wieder bereit zum Dialog mit der Politik, so zuletzt auf einer Veranstaltung der grünen Landtagsfraktion zur Sportpolitik.

Auch dein soziales Engagement anhand zahlreicher Projekte ist ansehnlich und so konnte ich es dir auch noch nachsehen, als kurz vor der Landtagswahl 2008

Vorstandschef Karl-Heinz Rummenigge dem damaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein und seiner CSU "50 Prozent Plus X" gewünscht hat. Dazu ist es ja nun nachweislich nicht gekommen, und Fußballvereine werden auch in Zukunft keinen Einfluss auf die Wahlentscheidung der Menschen haben. Das ist gut so.

Nun muss ich leider erfahren, dass du dich in einem Bündnis einer großen Koalition, u.a. mit CSU, SPD und FDP, den Bau der 3. Startbahn am Münchner Flughafen unterstützt. Von meinem Verein, der sich zu Recht für seine wirtschaftliche Kompetenz rühmt, hätte ich mehr ökonomischen Weitblick erwartet. Die Flugbewegungen gehen seit 2007 stark zurück, allein in den ersten sieben Kalenderwochen 2012 um 3,7%. Außerdem gibt es auf lange Sicht genug Kapazitäten, so dass eine dritte Startbahn einfach überflüssig ist. Und da muss ich jetzt gar nicht den Super-Öko raushängen lassen, denn der gigantische Flächenverbrauch, die

Hypothek für den Klimawandel, die Lärmbelästigung der Menschen – bis weit in den Münchner Norden hinein – oder die Ausweitung eines Ballungsraums, der jetzt schon aus allen Nähten platzt, muss wahrscheinlich nicht das Problem eines Fußballvereins sein – auch wenn hier ein internationales Drehkreuz geschaffen werden soll, von dem München rein gar nichts hat. Was mich wirklich ärgert ist aber, dass Du Dich als mein Verein zum wiederholten Male über die Köpfe Deiner Mitglieder hinweg in die Politik eingemischt hast. Die Bayern-Fans in Freising, Erding und dem Münchner Norden werden sich sicherlich bei Dir bedanken.

Was hier und da passiert

„Stell dir vor es ist Fußball und keiner darf hin.“ Geisterspiel Dynamo Dresden vs. FC Ingolstadt

Aufgrund der Vorfälle im Pokalspiel gegen Dortmund durfte das Heimspiel von Dresden gegen den FC Ingolstadt nur vor leeren Rängen stattfinden. Um die Mannschaft dennoch auf dieses wichtige Spiel einzuschwören, fanden sich zum gemeinsamen Marsch zum Trainingsgelände 500 Dynamo Fans ein. Beim Abschlusstraining wuchs die Zahl gar auf eine Masse von 700 an, die den Spielern ein Training der besonderen Art bereiteten. Beindruckende Bilder, die durch den Einsatz von Pyrotechnik untermalt wurden. Die Spieler zeigten sich durch die Reihe weg begeistert von der beeindruckenden Kulisse und man konnte im Nachhinein gar Lippenbekenntnisse der Spieler zur eingesetzten Pyrotechnik vernehmen.

Derart drastische und überzogene Strafen des DFB-Sportgerichts wie Geisterspiele gehen natürlich nicht nur auf Kosten der Fans, die das Spiel ihrer Mannschaft im Stadion verfolgen wollen, sondern stellen gerade für finanziell schwächere Vereine eine enorme Belastung dar. Um ein Zeichen gegen die maßlosen Strafen von Seiten des DFB zu setzen und den finanziellen Schaden zumindest etwas einzudämmen, wurde von Fanseite aus, mit der Unterstützung des Vereins, mit dem Verkauf von Geistertickets begonnen. Obwohl diese Tickets rein symbolischen Wert besitzen, sollte die Aktion am Ende ein voller Erfolg werden. Insgesamt konnten rund 34.000 Karten, die ein regulär ausverkauftes Stadion bedeuteten hätten, verkauft werden. Der eigentliche Spieltag in Dresden stand dann ganz unter dem Motto des Geisterspiels. Eingeläutet wurde der Spieltag mit einem Marsch durch die Stadt zum Stadion, an dem sich ca. 1500 Dresdner beteiligten. Insgesamt fanden sich nach Angaben von Ultras Dynamo an die 5000 Dresdner auf dem Stadionvorplatz und den umliegenden Kneipen ein, die die Mannschaft, auch vor den Stadionsoren, akustisch unterstützen. Sicherlich ein ungewöhnlicher und bewegender Spieltag für Dresden, der nach einem 0:0 in einer gemeinsamen Feier von Spielern und Fans seinen Abschluss fand. Es konnte ein Zeichen gesetzt werden: Fans lassen sich auch durch noch so sinn-

Auch wenn ich in Bayern-Bettwäsche groß geworden bin, Titel gefeiert und Niederlagen betrauert habe, sehe ich Dich nicht als eine legitimierte Interessenvertretung in der Politik – und offensichtlich schon gar nicht meine Vertretung. Da ich das nicht weiter – weder ideell noch finanziell – unterstützen möchte, werde ich meine Mitgliedschaft daher beenden. Fußballerisch wirst Du immer meine Heimat bleiben, politisch bist Du es nicht. Dein enttäuschter Dieter

Quelle: <http://blog.dieter-janecek.de/>

lose Verbote und Repressionen nicht unterkriegen.

Einige Bilder und Videos zum Abschlusstraining und dem Spieltag findet Ihr auf www.ultras-dynamo.de und <http://bultras.net/>.

Nochmal Dresden: Trotz sogenanntem "Gästeverbot" fanden sich etliche Dresdner beim Spiel ihrer Mannschaft in Frankfurt ein und platzierten sich u.a. neben dem gesperrten Gästeblock. Riesen Respekt für diese Aktion. Ebenso Respekt nach Frankfurt, die trotz Rivalität die einzeln und in kleinen Gruppen anreisenden Dresdner passieren ließen. Passend intonierte die Frankfurter Heimkurve: "Fußballmafia DFB" und später im Wechselgesang mit den Dynamo-Fans "Scheiss DFB". Dem lässt sich eigentlich nichts hinzufügen.

Ein Video vom Dresdner Auftritt findet Ihr auf www.elbkaida.tv/.

Und nochmal Frankfurt: Die Eintracht Frankfurt AG trägt ihren selbstgewählten Kampf gegen die Emotionen der eigenen Fans und Pyrotechnik im Eintracht-Block auf dem Rücken von todkranken Menschen aus. Die grauen Herren "spenden" 50.000 Euro für die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) und reduzieren diese Spende jeweils um die ihnen vom DFB auferlegten Verbandsstrafen für Pyro. Was im Übrigen Verbandsstrafen des Verbandes der Vereine selber, also quasi selbstauferlegte und vermeidbare Strafen sind. Das nur am Rande. Die Methoden der Eintracht-Bosse sind moralisch unhaltbar, man muss sagen widerlich. Für die DKMS-Datei selber engagieren sich übrigens die Harlekins Berlin seit Jahren (nachzulesen übrigens hier: <http://hb98.de/index2.htm>). Ganz ohne, dass sie sie für niedere Zwecke in Geiselschaft nehmen.

Die Ultras Frankfurt nehmen dazu Stellung:

Spendenankündigung der Eintracht Frankfurt Fußball AG

Ein völlig abstruser Vorstoß im vielzitierten „Kampf gegen die Pyrotechnik“ kam gestern von der Eintracht Frankfurt Fußball AG.

An sich lobenswert, dass man sich in der Vorstandsetage entschlossen hat, 50.000 EUR an die DKMS (www.dkms.de) zu spenden, auch wenn der Betrag im Vergleich zum Millionenetat nicht wirklich ins Gewicht fällt - immerhin. Der damit verbundene Appell, dass man sich der Wertigkeit solcher Geldbeträge besser bewusst werden sollte, klingt allerdings aus dem Munde von Vertretern eines millionenschweren Unternehmens aus einer solchen Branche, in der regelmäßig mit Unsummen hantiert wird, wie Hohn.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Frankfurter Fanszene in den letzten Jahren mit den 2 „Wir tragen den Adler im Herzen“ - Aktionen oder auch den 2 Benefizturnieren des EFC Bockenheim allein durch das Engagement und die Beteiligung von Fans Summen in ähnlicher Größenordnung erzielte und für sinnvolle Zwecke spendete - ohne, dass die Eintracht Frankfurt Fußball AG sich daran beteiligte. Im Gegenteil, im Falle von „Wir tragen den Adler im Herzen“ wurde sogar gezielt versucht, die Aktion zu torpedieren!

Komplett zynisch ist nun allerdings die Einschränkung, den Spendenbetrag von 50.000 EUR jeweils zu verringern, wenn die Eintracht vom DFB eine Strafe erhält -

ob jetzt wegen Pyrotechnik oder anderen Verfehlungen, beispielsweise Becherwürfen oder sonstigen Dingen, die der DFB nun grade sanktionierenswert findet.

Um es klar zu sagen: Damit wird auf dem Rücken von Krebspatienten versucht, etwas zu regulieren, was einem nicht in den Kram passt, das Denunziantentum in der Kurve zu fördern und das ganze wird noch als gute Tat verkauft - schlichtweg widerlich und unfassbar überhaupt auf die Idee zu kommen, eine so ernste Sache wie die Bekämpfung von Leukämie für eigene Zwecke und die Interessen eines Fußballvereins instrumentalisieren zu wollen.

Die Aktion zeigt die Hilflosigkeit der Verantwortlichen und anstatt sich in der Vergangenheit ernsthaft mit den stattgefundenen, vielfältigen Bemühungen, diesen sinnlosen DFB-Sanktionierungsmechanismus auszuhebeln, zu befassen, kommt man nun auf die Idee, unerschwerlich Leuten, die sich nicht „regelkonform“ verhalten, vorzuwerfen, sie würden schwer kranken Menschen Schaden zufügen.

Schäm dich in Grund und Boden, Eintracht Frankfurt Fußball AG!

Quelle: <http://ultras-frankfurt.de/>

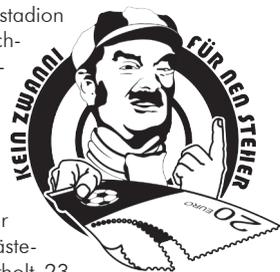
Fußball muss bezahlbar sein: Auswärtsspiele in Marseille und Nürnberg

Auch in dieser Saison behält ProFans München wie gehabt die Kartenpreise bei Spielen vom FC Bayern München im Auge:

Bevor es nächste Woche zum Derby nach Franken geht, fährt unsere Équipe zunächst erstmal an die französische Mittelmeerküste, um im Hinspiel bei Olympique Marseille schon mal den Halbfinaleinzug planbar zu machen. Bayernfans zahlen für den Eintritt ins geschichtsträchtige Stade Vélodrome 50 EUR Eintritt. Zunächst natürlich ein guter Happen Geld, ist doch auch die Hinfahrt mit über 1000 KM Fahrt nicht ohne. Auch handelt es sich beim Spiel in Marseille um das immerhin zweituerste Spiel dieser Europacup-Saison (nach den 60 EUR von Villarreal). Andererseits ist das Kräftemessen mit OM auch ein Viertelfinale und erstaunlicherweise haben die Fans von Borussia Dortmund in der Vorrunde an gleicher Stelle noch stolze 65 EUR bezahlt. Was auch immer zu diesem Preisverfall führte, unveränderlich wirkt er auf jeden Fall. Etwas weiter in der Historie gekramt, kommt beim letzten Spiel in Frankreich übrigens ebenso ein Preis von 50 EUR heraus. Damals im Halbfinale bei Olympique Lyon 2010.

Nur drei Tage später steht das Spiel in Nürnberg auf dem Programm, und was uns da bei den Ticketpreisen erwartet, spottet schon seit einigen Jahren jeder Beschreibung. Bereits zwischen der Saison 2004/2005 und deren Abstiegssaison 2007/2008

verlangte man im Frankenstadion jedes Jahr den zweithöchsten Eintritt aller Bundesligisten bei Bayernspielen. Seit letzter Saison ist der FCN in dieser Kategorie schließlich Spitzenreiter, werden allen Bayernfans doch tatsächlich für den Einlass in den Gästestehplatzblock nun wiederholt 23 EUR abgeknöpft. DREIUNDZWANZIG EURO!!! Zudem es ja beileibe nicht so ist, als dass es sich beim 1. FCN um einen Topclub handeln würde, ganz im Gegenteil. Von dem her muss man diesen Preis noch in einem ganz anderen Licht sehen. Inklusive ist dabei ein Topspielzuschlag von geschlagenen 10 EUR, der die blanke Abzocke für Bayernfans nur noch deutlicher zu Tage treten lässt. Scheiß FCN!



TERMINE

Mi, 28.03. 20:45 Uhr Marseille - FC Bayern
Sa, 31.03. 15:30 Uhr Nürnberg - FC Bayern
Di, 03.04. 20:45 Uhr FC Bayern - Marseille
Sa, 07.04. 15:30 Uhr FC Bayern - Augsburg
Mi, 11.04. 20:00 Uhr Dortmund - FC Bayern
Sa, 14.04. 18:30 Uhr FC Bayern - Mainz